



**AIDS-Hilfe
Stuttgart e. V.
(AHS)**

Anschrift:
Johannesstr. 19
70176 Stuttgart

Telefon:
(0711)
2 24 69 – 0
Fax – 99

E-Mail:
kontakt@aidshilfe-stuttgart.de

Homepage:
www.aidshilfe-stuttgart.de

Stadtbahn:
U2, U9 Haltestelle Schloß-/Johannesstrasse
S-Bahn:
S1, S2, S3, S4, S5, S6 Haltestelle Feuersee
Bus:
Linie 41, Haltestelle Schloß-/Johannesstrasse



**Öffnungszeiten
der AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle:**
Mo. - Fr. 10.00 Uhr - 12.00 Uhr und
Mo. - Do. 14.00 Uhr - 17.00 Uhr.

**Informationen für alle,
Hilfe für Betroffene:** (0711) 2 24 69-0.

**Anonyme Telefonberatung der
deutschen AIDS-Hilfen:**
(0180) 33 19 411
(Bundeseinheitliche Rufnummer zu 9 Ct./Minute
aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent/
Minute aus deutschen Mobilfunknetzen!)

Mo. - Fr. 9.00 - 21.00 Uhr,
Sa. + So. 12.00 - 14.00 Uhr.

**Persönliche Beratung durch Fachkräfte
der AHS nach Vereinbarung und in den
Sprechstunden:**
(0711) 2 24 69-0,
Mo.-Fr. 10-12 Uhr und Mo.-Do. 14-17 Uhr.

Online-Beratung:
www.aidshilfe-beratung.de

Café Strich-Punkt:
Gemeinschaftsprojekt der AHS und des
Vereins zur Förderung von Jugendlichen
mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
e.V. (www.verein-jugendliche.de)
Treffpunkt für Jungs, die anschaffen
gehen und auf der Straße leben.
Anlaufstelle für Prostituierte,
Jakobstr. 3, 70182 Stuttgart.
(0711) 67 21 24 48,
cafe-strich-punkt@aidshilfe.de,
www.facebook.com/cafe-strich-punkt
Öffnungszeiten:
Mo. 16 - 20 Uhr; Mi. 16 - 19 Uhr
Ansprechpartner: Nils Ullrich, AHS,
(07 11) 22 46 9-57,
nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de

Sonntags-Brunch & Gespräche in der AHS:
Erster Sonntag im Monat,
von 11-14 Uhr, Kostenbeitrag 8 EUR.

Ehrenamtliche Gruppen:
Brunch-Gruppe, Buddy-Gruppe,
Ö-Gruppe (Ö = Öffentlichkeitsarbeit),
REIKI-Gruppe, Telefongruppe, UJu-Gruppe
(UJu = Unverklemmte Jugendliche),
MSM-Präventionsgruppe.

Yoga-Angebot in der AHS:
Donnerstags, 14-tägig, gerade Wochen,
von 20 - 21 Uhr.

Selbsthilfegruppen:
Angehörigengruppe, Gemischte Gruppe,
Theatergruppe, JuPo-Gruppe, Malgruppe.

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) wird
gefördert durch das Gesundheitsamt der
Landeshauptstadt Stuttgart und über das
Regierungspräsidium Stuttgart durch das
Land Baden-Württemberg.



Spendenkonto:
Nr. 700 700 8000, BLZ 430 609 67,
GLS Gemeinschaftsbank eG,
IBAN DE03430609677007008000,
BIC GENODEM1GLS

Impressum & RAINBOW-Auslagestellen

Das nächste RAINBOW erscheint im Juli 2014
zur Hockeise der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

**Anzeigen- und Redaktionsschluss
für Ausgabe 73:** 31.05.2014

Herausgeber: AIDS-Hilfe-Stuttgart e.V. (AHS)
Johannesstraße 19 | 70176 Stuttgart
E-Mail: rainbow@aidshilfe-stuttgart.de
Tel.: (0711) 2 24 69-0
www.aidshilfe-stuttgart.de

Vorstand (V.i.S.d.P.):
Heike Herrmann | Gerold Ostertag
Klaus Schüle

Geschäftsführer: Franz Kibler

Chefredaktion: Franz Kibler
Redaktion: Dana Fichtner

Layout: Marc-Alexander Hoffmann

Anzeigenbetreuung:
Dr. Christoph Mebus | Dana Fichtner

RAINBOW erscheint zwei mal jährlich und
wird auf Wunsch den Mitgliedern der AHS
zugesandt.

RAINBOW erhebt keinen Anspruch auf voll-
ständige Wiedergabe und Dokumentation
des Diskussionsprozesses innerhalb der AHS
sowie zu medizinischen wie gesellschaft-
lichen Entwicklungen von HIV und AIDS.
RAINBOW versteht sich als Forum, HIV und
AIDS in seiner lokalen wie globalen Dimen-
sion aufzuzeigen.
RAINBOW will hier informieren, zur Diskus-
sion anregen, zur Teilnahme auffordern,
um HIV und AIDS aus der Verdrängung her-
auszuholen.
RAINBOW gibt nicht ausschließlich die offiziell-
e Position der AHS wieder; insbesondere geben
namentlich gekennzeichnete Beiträge in erster
Linie die Meinung des Verfassers wieder.

RAINBOW versucht sich vollständig aus den
Einnahmen der abgedruckten Werbung zu
finanzieren. Wir danken allen Anzeigen-
kunden!

Für eine Anzeigenschaltung wenden Sie sich
bitte per E-Mail an unsere Anzeigenbetreu-
ung unter: rainbow@aidshilfe-stuttgart.de

Die RAINBOW-Redaktion behält sich vor, ein-
gereichte Artikel zu kürzen oder abzuweisen.
Beiträge bitte als Word-Datei (.doc) per
E-Mail: rainbow@aidshilfe-stuttgart.de ein-
reichen und nach Möglichkeit Fotomaterial
(Auflösung 300dpi, als jpg) mitsenden. Für
eingereichte Fotos und Manuskripte über-
nimmt die Redaktion keine Gewähr.

RAINBOW-Auslagestellen:

An nachfolgend aufgeführte Einrichtungen,
Arztpraxen, Kinos und Gastronomiebetrie-
be wird RAINBOW verteilt und öffentlich
ausgelegt:

Ackermanns – Kneipe und Bar
AIDS-Beratungsstelle der Evangelischen
Gesellschaft Stuttgart e.V.
AIDS-Hilfe Arbeitskreis Ludwigshafen e.V.
AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
AIDS-Seelsorge der Evangelischen Landes-
kirche in Württemberg
Atelier am Bollwerk
Bahnhofsmision Stuttgart
Bistro Pfiff Stuttgart
Blue Box
BOOTS Stuttgart
Buchladen Erlkönig
Café Bistro Graf Eberhard
Café Künstlerbund
Café le Théâtre
Café Monroe's
Café Strich-Punkt / Café La Strada
Calwer-Eck-Bräu
Da Capo II Eroticshop
Die Brücke e.V./Kath. AIDS-Seelsorge
EAGLE-Stuttgart
EGOISTIN Stuttgart

Filmgalerie 541
Finkennest – Bar Lounge
G.O.K. Stuttgart
Gaststätte Alte Münze
Gemeinschaftspraxis Schwabstraße 57
Goldener Heinrich
Jakobstube
Jusos – Stuttgart
K29 – Der Ziegler Keller
Katharinenhospital (Station 12)
Kiosk & Caffee Olga 120
Kiosk-Kuhstall
Krankenhaus Bad Cannstatt
Kontaktstelle High Noon
Kulturzentrum MERLIN e.V.
Landeshauptstadt Stuttgart - Gesundheitsamt
Landeshauptstadt Stuttgart - Rathaus
Lotto Café J. Braun-Büttner
Marienhospital
MCC Gemeinde Stuttgart
Palast der Republik
pour lui-Sauna
Praxis Dr. med. Jürgen Koubik
Praxis Dr. med. Albrecht Ulmer
Praxis Dr. med. Andreas Zsolnai
Praxis Dr. med. Verena Wollmann-Wohlleben
Reinsburg Apotheke
Restauration-Bar-Bernstein
Rosenau – Lokalität & Bühne
ruben`s – bar*bistro*lounge
Sarah e.V. – Kulturzentrum & Café für Frauen
STUTTGARTER JUGENDHAUS gGmbH -
Jugendhaus Mitte
tips ´n´ trips Jugendinformation Stuttgart
U-Apotheke
US SHOP
Verein zur Förderung von Jugendlichen mit
besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.
VIVA SAUNA
Wall Street Institute
WESTEND APOTHEKE
Wirtshaus RAT RAT
ZADU Stuttgart
Zentrum Weissenburg
Zimt & Zucker

(Stand: Oktober 2013)

Zuständigkeitsbereiche – Wegweiser

Heike Herrmann, Dipl.-Sozialpädagogin (FH) E-Mail: heike.herrmann@aidshilfe-stuttgart.de
Zuständigkeitsbereiche: **Repräsentation** **Frauen** **Finanzen** **Drogengebraucher**

Gerold Ostertag, Dipl.-Ing. Architekt E-Mail: gerold.ostertag@aidshilfe-stuttgart.de
Zuständigkeitsbereiche: **Repräsentation** **Veranstaltungen** **Personal** **HIV-Prävention**
MSM-Bereich

Klaus Schüle, Bäcker im Ruhestand E-Mail: klaus.schuele@aidshilfe-stuttgart.de
Zuständigkeitsbereiche: **Repräsentation** **Öffentlichkeitsarbeit** **Verbandsvertretung**
Ehrenamt **Mann - männliche Prostitution**

Franz Kibler – M.A. Sozial- und Verhaltenswissenschaften (Univ.), Geschäftsführer
Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit**: Nach Vereinbarung
E-Mail-Adresse: franz.kibler@aidshilfe-stuttgart.de
Zuständigkeitsbereiche: **Geschäftsführung** **Außenvertretung** **Personal** **Finanzen**
Mitglieder **Homepage** **Geschäftsstelle** **Sponsoren** **Veranstaltungen** **Sozialpartner**
Öffentlichkeitsarbeit **RAINBOW-Redaktion** **Ehrenamtsbetreuung**

Hermann Walter – Verwaltungsfachkraft, Verwaltung
E-Mail: hermann.walter@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-0, 0711/22469-11,
Präsenzzeit: Mo. - Fr. 10.00 Uhr - 12.00 Uhr, Mo. - Do. 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Verwaltung** **Empfang** **Zentrale** **Buchhaltung** **Kasse** **Raumbelegung** **Spendendosen** **Fahrzeugbelegung** **HIV-Infomaterial- und HIV-Präventionsartikelausgabe** **Mitgliederverwaltung**

Hans-Peter Diez – Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Sozialarbeiter
E-Mail: hans-peter.diez@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-13, **Präsenzzeit**: Mittwoch 15.00 Uhr - 17.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **AHS-Wohngruppen für Menschen mit HIV/AIDS** **Ehrenamtliche Telefonberatung: Telefongruppe** **Einführungsabende für ehrenamtliche Mitarbeiter** **Patientencafé**

Dana Fichtner – Dipl.- Sozialpädagogin (FH), Sozialarbeiterin
E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-17, **Präsenzzeit**: Dienstag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Ambulant betreutes Paar- und Einzelwohnen** **Gemischte Gruppe** **Allg. Information der Bevölkerung** **Malgruppe** **Reiki-Gruppe** **Seminare** **Brunch-Gruppe** **Theatergruppe** **Selbsthilfeförderung** **HIV/AIDS und Frauen** **Mutter- und Kind-Aktivitäten** **Workshops** **Krankenhausbesuche** **Yoga-Angebot**

AHS- Vorstand

Geschäfts- führung

Hauptamt- liche Mitarbeiter

Zuständigkeitsbereiche – Wegweiser

Patrizia Hültenschmidt – Sozialarbeiterin (B.A.), Sozialarbeiterin
E-Mail: patrizia.hueltschmidt@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-19, **Präsenzzeit**: Freitag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **HIV/AIDS und Migration** **HIV/AIDS und DrogengebraucherInnen** **HIV-Schulprävention** **Nacht der Solidarität** **Welt-AIDS-Tag** **Workshops** **Seminare** **Krankenhausbesuche**

Stefan Lücke – Dipl.-Pädagoge (Univ.), Sozialarbeiter
E-Mail: stefan.luecke@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-18, **Präsenzzeit**: Montag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Infostände** **JuPo-Gruppe** **Ambulant betreutes Paar- und Einzelwohnen** **Ö- (=Öffentlichkeitsarbeit) Gruppe** **HIV-Prävention bei Veranstaltungen zur allgem. Information**

Alfons Stetter – Dipl.-Theologe (Univ.), Sozialarbeiter
E-Mail: alfons.stetter@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-14, **Präsenzzeit**: Donnerstag 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Angehörigengruppe** **Buddy-Gruppe** **HIV-Prävention in Betrieben, Schulen ect. und Schulung von Multiplikatoren** **HIV-Prävention und Betreuung von Menschen mit HIV/AIDS im Gefängnis** **Krankenhausbesuche nach telefonischer Anfrage** **Arbeitskreis AIDS Stuttgart** **UJu-Gruppe (UJu = Unverklemmte Jugendliche)**

Nils Ullrich – Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Sozialarbeiter
E-Mail: nils.ullrich@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-57, **Präsenzzeit**: Dienstag 15.00 Uhr - 17.00 Uhr
Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Streetwork schwule Szene und Stricherszene** **Café Strich-Punkt** **HIV-Syphilis-Testaktion in schwulen Szenelokalitäten** **Arbeitskreis schwule Gesundheit** **MSM-Prävention**

Michael Biegger – Online-Berater, www.aidshilfe-beratung.de
E-Mail: michael.biegger@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit**: Nach Vereinbarung

Rüdiger Schmidt – Hausdienst E-Mail: ruediger.schmidt@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-15, **Präsenzzeit**: Dienstag 12.30 Uhr - 14.30 Uhr

Dr. Christoph Mebus – Ehrenamtlicher Mitarbeiter E-Mail: christoph.mebus@aidshilfe-stuttgart.de
Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit**: Nach Vereinbarung
Zuständigkeitsbereich: **Anzeigenbetreuung RAINBOW**

Hauptamt- liche Mitarbeiter

Ehrenamt- licher Mitarbeiter

INHALT

Aus der AIDS-Hilfe

- 08 Vorstand Klaus Schüle
- 09 Weihnachtsfeier
- 10 Annas Kinder
- 11 Angehörigengruppe
- 12 Café- Katharina
- 14 Workshop „PositHIVe Ernährung“
- 15 Wir sagen „Danke“!
- 16 Internet-Linkliste
- 18 Stadtwerke unterstützen das Ehrenamt
- 20 Veranstaltungen im Frühjahr 2014
- 21 Umgestaltung der Räume in der Geschäftsstelle
- 22 Wohngruppen
- 23 Interview mit einem Mieter im Wohnprojekt
- 24 Interview mit Hans-Peter Diez
- 26 Präventionsveranstaltungen in der Suchtklinik
- 28 Spenden und Mitgliedsbeiträge
- 29 Sepa-Lastschriftverfahren

Welt-AIDS-Tag

- 32 „Lebendige Bücher“
- 34 Weihnachtsmarktstand der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
- 36 Welt-AIDS-Tag 2013
- 37 „Lebendige Bilder“
- 38 Nikolaus-Aktion
- 38 Testaktion

Leben mit HIV

- 40 Akthiv+ e.V.

Politik

- 42 Wahl in der Evangelischen Kirche in Württemberg

Magazin

- 44 Friedrichsbau Variété
- 46 Bücher
- 48 Filmtipp

Termine

- 50 Termine der AIDS-Hilfe Stuttgart...

Suchen -
finden-
reinschaun



bildquelle:photocase.com

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS),

Ihnen allen herzlichen Dank, die Sie sich für Menschen mit HIV/AIDS und die HIV-Prävention einsetzen!

Obgleich sich das Jahr 2013 mit Erscheinen dieser Ausgabe von RAINBOW – Magazin der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. schon sehr stark dem Ende zuneigt, stehen wir quasi vor dem Höhepunkt unserer jährlichen Arbeit.

Rund um den 01. Dezember – dem Welt-AIDS-Tag – zeigt die AHS wieder großes zusätzliches Engagement: da sind natürlich die Veranstaltungen direkt am Welt-AIDS-Tag, bei denen wir uns sehr über eine möglichst zahlreiche Beteiligung freuen. Ganz besonders möchte ich auch auf unsere Aktionen „Lebendige Bücher“ und „Lebendige Bilder“ hinweisen – mehr dazu im Heft.

Wer „schafft“, darf sich auch belohnen. Hier verbindet die AHS das Angenehme mit dem Nützlichen: auch in diesem Jahr betreiben wir wieder unseren Informations- und

Verkaufstand auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt. Nette Leute, bei Glühwein oder Früchtetunsch – schwer zu toppen!

2013 war bis jetzt schon ereignisreich: lästige Themen wir SEPA – mehr dazu in der Mitte des Heftes. Aber auch Grundlegendes, wie beispielsweise die Neuordnung der Förderung der baden-württembergischen AIDS-Hilfen durch das Land Baden-Württemberg. Historisch gewachsen, hatte sich eine Förderstruktur ausgebildet, die keinen erkennbaren Bezug zu Bedarf und örtlichen Gegebenheiten der Einrichtungen hatte. Nachdem unter der neuen Landesregierung die Gesamtfördersumme erhöht wurde, wurde dies richtigerweise mit der Auflage verknüpft einen plausiblen Verteilungsschlüssel auszuarbeiten. Großzügiger- aber auch unglücklicherweise wurde dies den betroffenen Organisationen überantwortet. Diese zeigten sich leider nicht konsensfähig, so dass für 2013 – um die Zahlungsfähigkeit der Organisationen nicht

zu gefährden – jede Organisation gleich bedacht wurde. Eine Absurdität, weil die größte Einrichtung ungefähr zwölfmal größer ist als die kleinste. Für 2014 ist es noch eine unbewältigte Herausforderung, eine leistungs- und bedarfsorientierte Förderung zu entwickeln. Es bleibt spannend – und mühsam...

Die wirtschaftliche Situation der AHS war schon deutlich schlechter. Nichtsdestotrotz ist ein steigender Kostendruck zu verspüren. Das Verhältnis fixer Kosten zu kalkulierbaren Einnahmen verschlechtert sich von Jahr zu Jahr. Deshalb mein Appell in dieser vorweihnachtlich besinnlichen Zeit: Denken Sie auch an HIV-Betroffene! Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende! Oder werden Sie Mitglied der AHS! Einen Mitgliedsantrag finden Sie in der Heftmitte!

Viel Freude mit diesem RAINBOW und alles Gute für 2014!

Mit freundlichen Grüßen
Franz Kibler, Geschäftsführer, AHS

Vorstandsarbeit

Wie sieht die Arbeit im Vorstand der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) aus?
Dana Fichtner interviewt Klaus Schüle, Mitglied des Vorstands der AHS, zu seiner Arbeit.

Wie bist Du überhaupt zur AHS gekommen?

Anfang Mai 1994 habe ich im Gesundheitsamt Stuttgart mein positives Testergebnis bekommen. Ich war erst mal sehr geschockt. Dann habe ich mir überlegt, was ich mit dem Rest meines Lebens anfangen möchte. Damals – ohne Therapiemöglichkeit – war ja meine Lebenserwartung sehr geschrumpft. Tja – ich wollte etwas bewirken, etwas für andere tun. Mit meinem Testergebnis hatte ich vom Gesundheitsamt einen Umschlag mit Broschüren mit möglichen Anlaufstellen erhalten, darin auch eine Broschüre der AHS. Ende Mai 1994 habe ich das erste Mal angerufen, weil ich ehrenamtlich dort arbeiten wollte. Damals gab es noch die Einführungskurse für ehrenamtliche Mitarbeiter. Im Oktober des gleichen Jahres habe ich an einem davon teilgenommen. Am 22.11.1994 bin ich dann Mitglied der AHS geworden und habe dann in der Brunch-Gruppe geholfen und an den Planungstreffen der Öffentlichkeitsarbeits-Gruppe (Ö-Gruppe) teilgenommen. Im Frühjahr 1995 hat sich dann mein Gesundheitszustand sehr verschlechtert. Nach meinem Krankenhausaufenthalt war ich fast fünf Jahre pflegebedürftig. Ich hatte in dieser Zeit noch Kontakt zur AHS durch einen Buddy

– einen ehrenamtlichen Betreuer, der mich unterstützte. Anfang 2001 ging es mir langsam wieder besser und ich habe dann so nach und nach meine ehrenamtliche Tätigkeit wieder aufnehmen können. Ich habe bei der PositHIV-Line der AHS gearbeitet, einer Telefonberatung mit und für HIV-Positive, und später, als diese aufgelöst wurde, in der Telefongruppe – der allgemeinen Telefonberatung. Ab 2007 war ich wieder in der Brunch-Gruppe aktiv. Aber ich wollte noch mehr die Arbeit der AHS mitgestalten. Dies war auch eine Zeit, in der die AHS mit großen Schwierigkeiten und Herausforderungen zu kämpfen hatte. Ich war dann längere Zeit im Beirat der AHS – einem beratenden Gremium - tätig und habe mich 2008 erstmals als Vorstandskandidat aufstellen lassen. Joachim Stein und Gerold Ostertag waren damals schon im Amt und bis zum Ausscheiden von Joachim aus dem Vorstand, im April diesen Jahres, hatte es keinen Wechsel gegeben.

Wie muss man sich die Arbeit im Vorstand der AHS vorstellen?

Es ist eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit. Jeder, der drei Vorstände hat andere Aufgabengebiete, meine sind: Stricherarbeit, Ehrenamt und Öffentlichkeitsarbeit,

also Vertretung der AHS nach außen. Dadurch bin ich öfter mal bei Mitgliederversammlungen von anderen Vereinen, bei denen die AHS Mitglied ist und anderen Veranstaltungen, zu denen wir eingeladen sind. Der Vorstand trifft sich alle zwei Monate zu seinen Sitzungen. Dabei geht es oft um wichtige Entscheidungen, beispielsweise zu Personal, Finanzen und inhaltlichen Aufgaben der AHS. Diese fallen nicht immer leicht und manchmal muss man auch sein persönliches Interesse hintenan stellen und schauen, was für die AHS am besten ist.

Seit letztem Jahr habe ich einige andere ehrenamtliche Tätigkeiten (Telefongruppe, Brunch-Gruppe, Weihnachtsmarktstand) in der AHS aufgegeben. Das ist mir sehr schwer gefallen. Aber ich wollte meine Kraft auf meine Vorstandstätigkeit konzentrieren.

Welche Erlebnisse in der Vorstandstätigkeit waren für Dich die eindrücklichsten?

Bis jetzt bin ich jedes Jahr in der Mitgliederversammlung wieder in den Vorstand gewählt worden. Das Vertrauen, welches darin zum Ausdruck gebracht wird, beeindruckt mich immer sehr. Das 25-jährige



alles noch miterleben darf, mitleben und mitreden kann.

Wie motivierst Du Dich immer wieder für Deine Arbeit?

Es ist eine interessante, vielfältige Tätigkeit, die mir sehr viel Spaß macht. Die Zusammenarbeit ist gut, man kennt sich schon sehr lange und Freundschaften haben sich entwickelt. Man kann direkt etwas bewirken und Veränderungen

gehören auch dazu. Selber betroffen zu sein, ist natürlich auch eine starke Motivation.

Für mich ist jeder Tag ein Kampf, aber am Ende möchte ich in meinem Leben etwas bewirkt haben!

Klaus – ich danke Dir für das Interview und wünsche Dir weiterhin viel Erfolg und Freude bei Deiner Arbeit!

*Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS*

Weihnachtsfeier



Die beste Gelegenheit sich einmal wieder zu sehen ist der Besuch der Weihnachtsfeier der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS).

Am Mittwoch, 11.12.2013 sind Klienten, deren Angehörige und Freunde, Mitarbeiter, Förderer und Mitglieder der AHS wieder herzlich zur alljährlichen Weihnachtsfeier der AHS eingeladen! Hier verbringen sie auf Einladung der AHS ein paar gesellige Stunden mit guten Gesprächen, einem leckeren Abendessen und einem kleinen Unterhaltungsprogramm in den Räumen der Weissenburg. Das Team um Joachim Stein sorgt für die kulinarischen

Genüsse, junge Nachwuchskünstler von YEHUDI MENUHIN – Live Music Now e.V., Stuttgart, bieten ein kleines Konzert. Den besinnlichen Akzent des Abends setzt Dr. Thomas Kleine, Seelsorger für AIDS- und Drogenkranke Menschen, mit seiner legendären Weihnachtsgeschichte und Peter Ramlow singt stimmungsvolle Lieder.

Ab 19.00 Uhr im Zentrum Weissenburg, Weißenburgstr. 28A, 70180 Stuttgart.

Teilnahme auf Anfrage/Einladung und Anmeldung:
AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,
Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart,
kontakt@aidshilfe-stuttgart.de,
0711/22469-0.

Herzlichen Dank an „Gemeinsam statt einsam e.V.“ für die treue Unterstützung!

*Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS*

Annas Kinder

Bereits ab 1997 war es der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) über mehrere Jahre möglich, Anna Namuddu bei ihrer Hilfe für AIDS-Waisen in Uganda zu unterstützen. Seit Jahresbeginn 2008 wird diese Hilfe ununterbrochen fortgeführt.

Eine 83-jährige Frau kann in ihren großgewordenen Kindern auch tragfähige Helfer und Organisatoren finden. Nachdem die Uganderin in den 50-er Jahren Sozialarbeit in Freiburg studiert hatte, arbeitete sie kompetent an sozialen Projekten der Diözese Masaka (Uganda) und an ihrer privaten Haustür hörte der soziale Einsatz nicht auf. Die unverheiratete Frau nahm einzelne Waisenkinder in ihrem Haus auf. George (heute 51 Jahre) ist einer der ersten gewesen. Hinzu kamen in den 80-ern und all den Jahren danach die vielen AIDS-Waisenkinder. Im Haus waren dann stets 25-35 Kinder, die von Annas Freunden aus Deutschland auch den Schulbesuch finanziert bekamen. Fand nämlich Anna auf der Fahrt mit dem Jeep über die Dörfer verwaiste Kinder, „schob sie meistens die Kleinen noch irgendwelchen Tanten oder

anderen Dorfbewohnern unter“ – die im Schulalter waren, nahm sie mit in die Stadt, damit sie in Schulbildung ihre Existenzgrundlage für das zukünftige Leben haben werden.

Wie viele das denn nun wären, die Kinder alle zusammen, die in ihrem Haus aufwuchsen? Das weiß Anna nicht. „Vielleicht 600“ schätzt sie zögerlich. Und damit steht die heute – übrigens immer noch „ledige“ Mutter – nicht allein da. George trägt seit Jahren sehr viel Verantwortung. Er hat eine Familie gegründet und hat drei Kinder, zwei hat er dazu von seinen verstorbenen Geschwistern übernommen. In Annas Haus pflegt der studierte Biologe und Labortechniker die Korrespondenz mit den deutschen Förderern. Zurzeit stellt er sich vor als der künftig verantwortliche



Nachfolger im „Werk“ von Anna Namuddu und reist mit ihr in die verschiedensten Ecken Deutschlands, wo Annas Freunde sind. Eine Nachfolgerin gibt es auch: Theresia (26), genannt Teddy, sie kam als Waise mit zwei Jahren zu Anna und ist heute eine taffe Lehrerin in Englisch und Mathematik. Sie beide werden der großen Familie vorstehen, die Leitung und Verantwortung übernehmen, die Kontakte nach Deutschland pflegen.

Wie darf man sich aber die konkrete Arbeit um die Bedürfnisse von 35 Kindern vorstellen, da ja George und Teddy beide ihrem Beruf nachgehen? Ja, die wird in Wirklichkeit von vielen Müttern und Vätern

gemacht: Margareth (35), war auch mal Kind im Hause, kann gut die Kasse verwalten. Simforosa pflegt Wäsche und Kleider. Resla kocht vorwiegend Breiartiges in großen Töpfen aus Bananen, Mais, Bohnen, (Süß-)Kartoffeln mit Gemüsesaucen ... und das Viele, was Kinder sonst

noch brauchen ... Trost, Aufsicht, Zu-Bett-bringen, Hilfe bei Hausarbeiten, das Spielen, das Lachen ... das geben sich die Kinder gegenseitig ... in den steigenden Altersstufen mit zunehmender Verantwortung.

Annas Familie ist nicht nur ein gutes Werk, sondern ein Symbol, das den Folgen von AIDS gegenübertritt. Vielleicht nur ein Symbol. Aber ein wichtiges!

*Alfons Stetter, Dipl.-Theologe
(Univ.) Sozialarbeiter AHS*

Angehörigengruppe

Die Treffen der Angehörigengruppe der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) ermöglichen es An- und Zugehörigen von HIV-Positiven, Menschen in ähnlichen Lebenssituationen kennen zu lernen, sich miteinander auszutauschen und aktuelle Probleme zu besprechen.

Im Rahmen der Tätigkeitsschwerpunkte HIV-Präventionsberatung und HIV/AIDS-Betroffenenunterstützung bietet die AHS Raum für Selbsthilfegruppen, die von hauptamtlichen Mitarbeitern begleitet und unterstützt werden. Neben Selbsthilfegruppen für HIV-Positive gibt es diese Möglichkeit auch für An- und Zugehörige - die Angehörigengruppe.

Wenn ein nahe stehender Mensch HIV-positiv ist, bedeutet das oft für die Zugehörigen eine Vielzahl von Problemen und Sorgen. Manchmal mag es Momente geben, in denen es einem selber schlechter geht als der/dem Betroffenen. Egal, ob man mehr oder weniger Probleme mit der Situation hat, es fällt immer leichter, wenn man mit anderen Menschen,

die in derselben Situation sind, darüber sprechen kann. Manchmal ist es auch hilfreich, sich Unterstützung von einem professionellen Berater zu holen.

Die Angehörigengruppe der AHS gibt es seit 1996. Es sind HIV-Betroffene, An- und Zugehörige von an AIDS Verstorbenen und von Menschen mit HIV. Die Gruppe trifft sich in unregelmäßigen Abständen ca. acht Mal im

Jahr, um sich über Erlebtes auszutauschen oder sich von Alfons Stetter, der die Gruppe hauptamtlich von Seiten der AHS betreut, fachlichen Rat zu holen. Die Treffen sind meist mit Freizeitaktivitäten verbunden.

Diskretion und – falls gewünscht – Anonymität sind selbstverständlich!

*Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS*

Information und Kontakt über:

*Alfons Stetter, Dipl.-Theologe,
Sozialarbeiter der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,
Präsenzzeit in der Geschäftsstelle:
Donnerstag 14.00 Uhr – 16.00 Uhr,
E-Mail: alfons.stetter@aidshilfe-stuttgart.de,
Telefon: 0711/22 46 9 – 14.*



Café- Katharina

Patrizia Hültenschmidt berichtet über ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Café Katharina – ein Treff für Ex-Stricher und Jungs, die gelegentlich anschaffen.

Wer die Alt-Katholische Kirche St. Katharina im Rotlichtviertel Stuttgarts sieht, möchte meinen, dass nur GemeindegliederInnen und fromme KirchgängerInnen sich in den Räumlichkeiten, der im Volksmund genannten Katharinenkirche, aufhalten. Kaum einer käme auf den Gedanken, angesichts konservativer Haltungen von Kirchen zu Themen wie beispielsweise Homosexualität und Abtreibung, dass sich ausgerechnet dort eine Gruppe von Ex-/ und Gelegenheitsstrichern regelmäßig traf. Dabei standen Mann-männliche Prostitution und die sich daraus ergebenden sozialen Schwierigkeiten sowie Homosexualität nicht im Gegensatz zu christlichen Grundwerten.

Die Entstehungsgeschichte dieses Schutzraumes und Treffpunktes für männliche (ehemalige) Prostituierte, die man mir erzählt hat und die ich so weitergeben möchte, macht dies deutlich: Als unmittelbar vor der Kirche Spritzen und andere Utensilien zum Drogengebrauch gefunden wurden und klar war, dass diese von Menschen stammen, die sich prostituieren, um sich Geld für ihre Sucht zu verdienen, wollte sich die Alt-Katholische Gemeinde zunächst an die Polizei und/oder an das Ordnungsamt wenden. Doch der damalige Pfarrer appellierte an die Gemeinde für die Inklusion

von Menschen mit Suchtproblemen und diejenigen die sich im Bereich der Prostitution bewegen. Ganz nach dem Motto: „Die Spritzen erzählen uns eine Geschichte von den Menschen, die sie gebrauchen und im diakonischen Auftrag ist es an der Gemeinde hier etwas zu unternehmen.“ So entstand das Café Strich-Punkt als diakonisches Projekt der Altkatholiken und fand fortan in den Räumlichkeiten des Ökumenesaals der Kirche statt.

Wenig später kam es dann zur Kooperation mit der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS).

Inzwischen sind einige Stricher von damals aus der Prostitution ausgestiegen oder gehen nur noch gelegentlich anschaffen. Für sie wurde, nachdem das Café Strich-Punkt in die neue Stuttgarter Anlaufstelle für weibliche und männliche Prostituierte umgezogen war und sich nun ausschließlich um aktive Stricher kümmert, das Café Katharina gegründet.

Die Treffen im Ökumenesaal der alt-katholischen Kirche wurden von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betreut und organisiert, gefördert durch den Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. und die AHS, die nicht nur Gelder sondern auch fachlichen Aus-



tausch für die EhrenamtlerInnen boten. Eine dieser ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bin ich, Patrizia Hültenschmidt; hauptamtliche Mitarbeiterin der AHS. Durch mein im Rahmen des Studiums geleistetes Praktikum bei der AHS hatte ich bereits im Café Strich-Punkt mitgearbeitet und im Café Katharina hospitiert, sowie einige Besucher des Café Katharina in der AHS kennengelernt und betreut. Nach Beendigung des Praktikums begann ich schließlich, zusammen mit meiner Kommilitonin und Freundin Mona Schmidt, die ehrenamtliche Tätigkeit im Café Katharina. Wir waren eins der insgesamt zwei Teams, die das Café betreuten. Einmal im Monat - montags von 16 bis 19 Uhr - verwandelten wir, zusammen mit „unseren Jungs“, den Ökumenesaal in einen gemütlichen Treff, der die Möglichkeit des gemeinsamen Austauschs, der Problembesprechung und für gemeinsame Freizeitaktivitäten bot. Dazu gab es eine Mahlzeit - warm oder kalt - welche die Jungs eigenständig zubereiteten. Während des Essens fand zudem eine Café-Besprechung statt, bei der aktuelle Themen erörtert, Bedarfe gesehen und Unternehmungen beschlossen wurden.

Da Mona und ich die jüngere Fraktion ehrenamtlicher Helferinnen darstellten, lag unser

Schwerpunkt auf Freizeitangeboten. Ob ein Besuch im Kino, ein Ausflug zum Eis essen oder gemeinsames Basteln – der Spaß und das gesellige Beisammensein standen im Vordergrund. Denn nur durch eine lockere und zugleich vertrauensvolle Atmosphäre gelang es, dass Probleme angesprochen und Lösungswege erarbeitet werden konnten. Oft wurden wir gefragt, ob die Café-Besucher andere Problemlagen aufweisen als der Rest der Bevölkerung und warum ein solcher Treff notwendig ist, wenn die „Jungs“ doch nur noch gelegentlich anschaffen gehen. Eine Vergan-genheit wie sie unsere „Jungs“ aufweisen hinterlässt immer Spuren. Beginnend bei sozialen Problemen,

hervorgerufen durch jahrelange oder auch noch andauernde Diskriminierung, Vertrauensprobleme, ein gestörtes Selbstwertempfinden über finanzielle Probleme wie Schulden oder allgemeines schlechtes Finanzmanagement, welche ebenfalls auch auf die Strichervergangenheit zurückzuführen waren. Selbstverständlich spielten auch gesundheitliche Fragen eine Rolle. HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen waren immer ein sehr wichtiges Thema.

Letztendlich war das Café Katharina auch ein wichtiger Treffpunkt für die „Jungs“, um soziale Kontakte zu pflegen und Vereinsamung und Problemverdrängung entgegen zu

wirken. Neben der Ernsthaftigkeit dieser Themen war die Arbeit dennoch meist mit viel Spaß verbunden – es wurde viel gelacht und gescherzt. Und das war mindestens genauso wichtig. Das positive Feedback und das Eigenengagement der „Jungs“ für das Café waren motivierende Faktoren, welche diese Arbeit angenehm und lohnenswert machten.

Umso mehr freuen wir uns, dass die meisten „Jungs“ nach und nach in anderen Strukturen Halt fanden und das Angebot des Café Katharina nicht mehr brauchen.

*Patrizia Hültenschmidt,
Sozialarbeiterin (B.A.), AHS*

70182 STUTTGART
CHARLOTTENSTR. 38
0711 / 2368462

VIVA
VIVASAUNA.DE

TÄGLICH 14-24 H

MÄNNERSAUNA

„PositHIVe Ernährung“

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) bietet für Menschen mit HIV/AIDS wieder kostenlos einen vierteiligen Ernährungsworkshop an.

Da es sich bei AIDS um eine Immunsystemerkrankung handelt, ist gesunde Ernährung für HIV-positive Menschen besonders wichtig. Die AHS lud deshalb Menschen mit HIV/AIDS, die sich gesund und bewusst ernähren möchten und Spaß am gemeinsamen Kochen haben, zum vierteiligen **Workshop „PositHIVe Ernährung“** ein. Bereits zum zweiten Mal findet seit September 2013, im Rahmen der Treffen der Gemischten Gruppe, der AHS der Ernährungsworkshop statt. Mit der Leitung wurden Inge Arnold und Ada Pintaldi betraut.

Folgendes Programm wurde zusammengestellt: **03.09. – „Einfach göttlich! Ein Sommermenü“** – Lasagne alla Bolognese dazu knackig grüne Blattsalate und anschließend Wassermelone mit Informationen zum Thema: Der gute Griff nach Qualität. Wo kaufen wir am besten ein?

01.10. – „Und ich lass mir doch die Butter vom Brot nehmen!“ – Lecker geschmiert mit Informationen zum Thema: Anregungen für fantasievolle selbst gemachte Brotaufstriche.

05.11. – „Köstlichkeiten aus 1001 Nacht – Rezepte aus dem Orient“ – Marokkanisches Lammgericht mit Couscous

und Gemüse. Dazu leckeres Mango Lassi mit Informationen zum Thema: Fremde Gewürze reizen unsere Sinne.

03.12. – „Zimt und Weihnachtszauber“ – Menü für festliche Tage: Gefüllter Kalbsrücken mit Püree und feinem Karottengemüse mit Informationen zum Thema: Zimt und Zimtrinde Aromastoff und Heilmittel.

Bisher wurde an drei Abenden in geselliger Runde gemeinsam gekocht und gegessen. Auch fand unter den Teilnehmenden ein anregender Gedankenaustausch statt. Beide Referentinnen, Ada Pintaldi und Inge Arnold, vermittelten auf interessante und unkomplizierte Weise Wissenswertes über schon längst bekannte, in Vergessenheit geratene oder auch eher unbekanntere Lebensmittel. Neue Formen der Zubereitung standen dabei ebenso auf dem Programm wie die Wissensvermittlung über Inhaltsstoffe, Nährwerte und ihre Wirkung auf den menschlichen Stoffwechsel. Die gelungene Veranstaltungsreihe wird am 03. Dezember 2013 abgeschlossen. Die AHS dankt der AOK Stuttgart-Böblingen an dieser Stelle sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung. Für die Zukunft sind weitere Veranstaltungen zum Thema Ernährung geplant.

Wer Fragen zum Workshop PositHIVe Ernährung hat:

Dana Fichtner, Dipl.-Sozialpädagogin (FH) der AHS,
E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de,
Tel.: 0711/22469-17.

Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS



Wir sagen DANKE!



Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,

am Wochenende des 27. und 28. Juli 2013 konnten wir die **22. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.** – das schon traditionelle Straßenfest in der Stuttgarter Innenstadt - feiern. Die jährliche Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. dient der **HIV-Prävention und der HIV/AIDS-Betroffenenunterstützung**; sie wird als **Benefizveranstaltung zu Gunsten der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.** durchgeführt. Vieles wird für dieses Fest ehrenamtlich geleistet. Die Hocketse ist eine **Veranstaltung für alle sozialen Schichten sowie insbesondere für Menschen mit HIV und AIDS.**

Zehntausende Gäste füllten wieder Markt- und Schillerplatz sowie die Kirch- und die Stiftstraße der Landeshauptstadt Stuttgart, um mit der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. zu feiern. Vom späten Samstagnachmittag bis zum späten Sonntagabend wurde gehockt, flaniert, geguckt, geplauscht, gegessen, getrunken und den Darbietungen auf Bühne

und Plätzen zugeschaut. Freude und Spaß wurden auf der Hocketse aber auch wieder mit Gedenken und HIV-Präventionsarbeit kombiniert.

Gäste und Gastgeber fühlten sich gleichermaßen wohl. Die Planungen wurden weitgehend umgesetzt und wo Probleme aufkamen, konnte erfolgreich improvisiert werden. Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder vielen Partnerorganisationen, Initiativen und Parteien Gelegenheit bieten konnten, auch ihre Arbeit zu präsentieren!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, den Sponsoren sowie den Spenderinnen und Spendern.

Großen Respekt und besondere Anerkennung gebühren auch unseren Sammlern, die mit ihren Spendenbüchern über Markt- und Schillerplatz und durch die Kirchstraße gingen, um Geld für die Arbeit der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. zu sammeln.

Schließlich gilt allen **Gästen, allen Betreibern von Verkaufs- und**

Promoständen, den Künstlerinnen und Künstlern, den Stuttgarter AIDS-Seelsorgern, dem Deutschen Roten Kreuz, allen Aktivistinnen und Aktivistinnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt Stuttgart, der Polizei sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Politik und der Medien sowie allen **Dienstleistern** und insbesondere den **Anliegern der Festplätze unser Dank** - denn sie alle haben zum Gelingen unserer 22. Hocketse beigetragen!

Ganz besonders bedanken wir uns aber beim Team von Pepper and Salt - Agentur für Marketing und Kommunikation GmbH für ihre professionelle Organisation der Hocketse und die gute Zusammenarbeit!

Bei den für das Wetter Verantwortlichen können wir uns in diesem Jahr nur bedingt bedanken... :-)

Freuen wir uns nun auf die 23. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. am 26. & 27. Juli 2014!

Herzliche Grüße *Franz Kibler M.A., Geschäftsführer AHS*

Linkliste

Wer sich über HIV und AIDS informieren möchte, steht oft vor dem Problem, Internetseiten zu finden, die verlässliche Informationen geben.

Immer wieder rufen Menschen in der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) an, die Angst haben, sich mit HIV infiziert zu haben, gerade ihr positives Testergebnis erhalten oder einfach Fragen zu HIV und AIDS haben. Oftmals haben sie sich vorher im Internet informiert. Einige Betroffene haben Fragen zu spezifischen Aspekten ihrer HIV-Infektion, wie beispielsweise Kinderwunsch, alternative Behandlungsmethoden u.a. Neben vielen Seiten, die seriöse Informationen liefern, gibt es leider auch andere, auf denen Halbwahrheiten verkündet werden oder in diversen Foren geben User ihr - oft nicht fundiertes - Wissen weiter.

Dadurch werden oft Ängste geschürt und/oder Halbwahrheiten führen zu Diskriminierung von HIV-Positiven. Deshalb veröffentlicht die AHS eine Liste mit Links, in denen man sich allgemein und speziell zu HIV/AIDS informieren kann:

www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/hiv_aid.html

Robert Koch Institut – hier gibt es allgemeine und ausführliche Informationen zur HIV/AIDS, die Verbreitung von HIV in Deutschland und der Welt, zu Übertragungswegen, Präventionsmaßnahmen, Therapie und anderen Fragen.

<http://blog.aidshilfe.de>

Der d@h_blog der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (DAH) beschäftigt sich mit unterschiedlichsten Themen zu HIV und AIDS, es gibt neueste Pressemeldungen, Erfahrungsberichte von Betroffenen, neue medizinische Erkenntnisse, Berichte über Diskriminierung von HIV-Positiven, Veröffentlichungen zu Kongressen und noch viel, viel mehr.

www.aidshilfe.de/de/adressen/teststellen

Auf diesen Seiten der DAH findet man, alphabetisch nach Städten geordnet, eine Liste mit Stellen, bei denen man sich auf HIV testen lassen kann, ein Verzeichnis der AIDS-Hilfen Deutschlands, Links zu Selbsthilfekontaktstellen und Kliniken, in denen man eine Post-Expositions-Prophylaxe bekommen kann.

www.aidshilfe.de/de/beratung

Wieder auf den Seiten der DAH werden erste Fragen zu den Übertragungswegen von HIV und anderen Sexuell Übertragbaren Infektionen (STI) beantwortet und verschiedene Beratungsangebote vorgestellt.

www.bzga.de/infomaterialien/aidsaufklaerung

Auf der Seite der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) kann man kostenlos, oder gegen eine Schutzgebühr, Materialien zur Aufklärung über HIV/AIDS bestellen.



www.infos...



www.dagnae.de/fachthemen/leitlinien/hiv

Auf den Seiten der Deutschen Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter e.V. (DAGNÄ) sind Leitlinien der Deutschen AIDS-Gesellschaft (DAIG) und der Österreichischen AIDS-Gesellschaft (ÖAG) in Abstimmung mit weiteren Fachgesellschaften veröffentlicht, beispielsweise zur Antiretroviralen Therapie der HIV-Infektion, zu HIV und Kinderwunsch sowie Stellungnahmen der DAGNÄ zu Themen rund um HIV.

www.hivreport.de

Internetpräsenz der Zeitschrift HIV.REPORT, die von der DAH herausgegeben wird und aktuelle Themen zu HIV/AIDS veröffentlicht.

www.kompetenznetz-hiv.de

Das Kompetenznetz HIV/AIDS (KompNet HIV/AIDS) ist ein Kompetenznetz in der Medizin, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird bzw., wurde. Durch die Bündelung und Koordinierung der Forschungsaktivitäten werden Voraussetzungen geschaffen für die Verbesserung der Behandelbarkeit der HIV-Erkrankung, der damit verbundenen Steigerung der Lebensqualität und der Verlängerung der Lebenserwartung von HIV-infizierten Patienten.

www.daignet.de

Die Deutsche AIDS-Gesellschaft (DAIG) bietet auf ihrer Homepage einen Überblick über ihre vielfältigen Aktivitäten. Hier finden sich aktuelle Informationen rund um das Thema HIV/AIDS inklusive aller DAIG-Leitlinien.

www.hivleitfaden.de/cms/index.asp?inst=hivleitfaden

Internetpräsenz des Leitfadens HIV und AIDS für Ärzte, Apotheker, Helfer und Betroffene mit ausführlichen Informationen zu HIV/AIDS, Infektionsgeschehen, Therapie und vielem mehr.

Diese Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere Infos gibt es im Menüpunkt „Links“ auch auf der Homepage der AHS unter: www.aidshilfe-stuttgart.de

*Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS*

Stadtwerke unterstützen Ehrenamt

Wer zu einem günstigen Stromanbieter ohne Atomenergie wechseln und gleichzeitig die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) unterstützen möchte, kann beides gleichzeitig tun.

Was wäre Stuttgart ohne seine Vereine, ohne das Ehrenamt? Mehr als 150.000 Stuttgarter sind ehrenamtlich aktiv. Das ist Spitze im Bundesdurchschnitt. Fest steht: Vereine und ihre Mitglieder sind das Fundament des Miteinanders in der Stadt. Die Stadtwerke Stuttgart unterstützen die wichtige gesellschaftliche Bedeutung dieses Engagements jetzt mit einem besonderen Energie-Angebot für das Ehrenamt: Für jeden neuen stuttgartENERGIE-Kunden, der beim Vertragsabschluss den Namen eines Stuttgarter Vereins angibt, zahlen die Stadtwerke 25 EUR in die Vereinskasse.

„Wir sind als heimischer Anbieter für ökologisch erzeugten Strom der Stadt verbunden. Daher haben wir nach einer Möglichkeit gesucht, uns für das Engagement der Vereine zu bedanken, gleichzeitig aber auch möglichst viele Unterstützer zu finden, um die Energiewende in Stuttgart voranzutreiben“, erklärt Geschäftsführer Martin Rau den Grundgedanken der Idee.

Die Stadtwerke haben alle Vereinsvorstände der Landeshauptstadt in einem persönlichen Schreiben über die neue Ehrenamt-Aktion informiert.

Ein Wechsel lohne sich nicht nur für den Verein, sondern auch für das Mitglied, erklärt der Geschäftsführer der Stadtwerke Vertriebsgesellschaft, Dr. Michael Sladek: „Weil öko nicht immer gleich teuer heißen muss, bieten wir unsere atomstromfreie Energie besonders günstig an. Umweltschutz macht sich also gleich doppelt bezahlt – meist ist unser Strom günstiger als der großer Atom-Konzerne.“

Markus Vogt, Leiter Unternehmenskommunikation und Marketing Stadtwerke Stuttgart GmbH



**STADTWERKE
STUTTGART**

Informationen gibt es
unter der Hotline 0711/34650-3333,
im Kundencenter im Tagblatt-Turm oder
online unter www.stadtwerke-stuttgart.de.

Denken Sie an mich...

... wenn Sie hören, dass jemand ein Haus, eine Wohnung oder ein Grundstück verkaufen möchte.

... wenn Sie hören, dass jemand eine Immobilie kaufen möchte.

... wenn Sie hören, dass jemand eine Immobilie zu vermieten hat.

... wenn Sie hören, dass jemand unsicher ist wieviel seine Immobilie wert ist.

... wenn Sie hören, dass jemand Fragen rund um Immobilien hat oder bauen möchte.

GARANT
IMMOBILIEN UNTERNEHMENSGRUPPE



Lutz Galle

Durchwahl: 0711/ 23 955-121
Mobil: 0151/11 50 74 76
E-Mail: l.galle@garant-gmbh.de

Mein Stuttgart

Monic D., Grafik-Designerin

- > 100 % Ökostrom
- > Faire Preise
- > Einfacher und sicherer Wechsel

Mein Strom

Viele reden von der Energiewende. Ich habe jetzt gehandelt – und mir per Mausclick sauberen Strom vom heimischen Versorger ins Haus geholt. Ohne schädliche CO2-Emission, ohne Atommüll. Dafür mit aktiver Förderung von erneuerbaren Energien hier in Stuttgart. Darauf darf man anstoßen, oder?

stuttgartENERGIE

Ein Angebot von



(0711) 34650-3333

Telefonisch Mo. – Fr. von 8 bis 18 Uhr



www.stuttgartenergie.de

Veranstaltungen im Frühjahr 2014



Valentins-Aktion auf der Stuttgarter Königstraße

Traditionell informiert die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) jährlich am Valentinstag in der Stuttgarter Innenstadt und verteilt dabei Blumen an Passanten. Am Freitag, 14. Februar 2014 präsentiert sich die AHS erneut zum Valentinstag (Fest der Liebenden) in der Zeit von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr mit einem Infostand zu HIV/AIDS auf der Stuttgarter Königstraße. Interessierte finden den Stand in Stuttgart-Mitte, auf der unteren Königstrasse/Ecke Bolzstraße, in Höhe Gebäude Königstraße 22. Es gibt einen Infostand mit Broschüren zu den Themen HIV/AIDS, Hepatitis und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen. Kondome werden verteilt. Und natürlich gibt es auch ein paar Spendendosen, mit denen für die AHS gesammelt wird. Für Geldspenden gibt es zum Dank Blumenpräsente. Die Mitarbeitenden der AHS freuen sich über reges Interesse und ergiebige Gespräche!

Weitere Auskünfte zur Valentinsaktion erteilt gerne: Dana Fichtner, Dipl.-Sozialpädagogin, AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de, Telefon: 0711/22 46 9-17.

*Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS*

Aktion zum Internationalen Frauentag

Der Arbeitskreis Frauen der AIDS-Hilfen Baden-Württembergs initiiert 2014 wieder am 8. März eine gemeinsame, landesweite Aktion zum Internationalen Frauentag. In Deutschland leben ca. 14 000 Frauen mit HIV. Weltweit sind 52% der Menschen, die mit HIV leben, Frauen. AIDS ist weltweit die Haupttodesursache für Frauen im gebärfähigen Alter. Dies zeigt: das Thema geht auch in Deutschland Frauen an. Am 8. März werden deshalb AIDS-Hilfen und andere Einrichtungen, die in der HIV-/AIDS-Arbeit mit Frauen tätig sind, in ganz Baden-Württemberg eine gemeinsame, landesweite Aktion zur Thematik starten. An diesem Tag werden Mitarbeiterinnen dieser Organisationen an Infotischen, in Einkaufszentren, bei Kundgebungen und bei anderen Aktionen zum Internationalen Frauentag Tütchen mit kleinen Präsenten, einem Kondom und Infomaterial an Frauen verteilen. Mitarbeiterinnen und Helferinnen der AIDS-Hilfe Stuttgart

e.V. werden am 08. März 2014 in der Stuttgarter Innenstadt unterwegs sein und kleine Präsente und Infomaterial an Frauen verteilen!

Weitere Auskünfte zur Frauentagsaktion erteilt gerne: Dana Fichtner, Dipl.-Sozialpädagogin, AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de, Telefon: 0711/22 46 9-17.

*Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS*



Osterhasi-Präventions- und Sammelaktion

Aus dem Stuttgarter Nachtleben nicht mehr wegzudenken: die jährliche HIV-Präventions- und Spendensammelaktion der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) zu Ostern. Am Karsamstag, 19. April 2014 ist es wieder soweit: Passend kostümiert kommen Mitglieder der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe ("Ö-Gruppe") der AHS abends in zahlreichen

Restaurants und Kneipen des Stuttgarter Nachtlebens vorbei, bieten HIV-Infomaterial an, verteilen kleine Osterpräsente und bitten um eine Spende für die Arbeit der AHS. Wer das Präventionsteam bei dieser lustigen Aktion unterstützen und als Osterhasi mit von der Partie sein

will, ist herzlich willkommen! Allen Beteiligten – den Engagierten, den Gastronominnen und Gastromomen sowie den Gästen – viel Spaß und herzlichen Dank!

Weitere Auskünfte zur Osterhasi-Aktion erteilt gerne:

Stefan Lücke, Dipl.-Pädagoge, AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., E-Mail: stefan.luecke@aidshilfe-stuttgart.de, Telefon: 0711/22 46 9-18.

*Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS*

Umgestaltung der Räume in der Geschäftsstelle der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

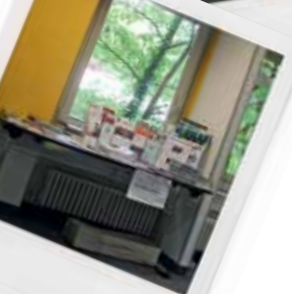
Durch die Umgestaltung von Räumen in der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) wird der Verein für Besucher noch attraktiver.

Anfang September war es endlich soweit! Der Umbau des oberen Besucherzimmers konnte in Angriff genommen werden. Zügig gingen die Arbeiten voran. Zwischen dem Besucher- und dem ehemaligen Broschürenzimmer wurde die Zwischenwand entfernt. Jetzt können dort größere Gruppentreffen und Fortbildungsveranstaltungen mit bis zu 25 Personen stattfinden, ohne dass es – wie vorher – sehr beengt ist. Die Feuertaupe hat das erweiterte obere Besucherzimmer auch schon bestanden. Am 26.09.2013 fand dort eine Fortbildungsveranstaltung der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (DAH) und der AHS, die Medizinische Rundreise, statt. Die Teilnehmen-

den und Referenten waren von der Änderung begeistert.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an die DAK Gesundheit – Unternehmen Leben, an Aktion Weihnachten e.V. und an Hilfe für den Nachbarn e.V. für die finanzielle Unterstützung, ohne die dieser Umbau nicht möglich gewesen wäre! Außerdem wurde im oberen Stockwerk ein neues Beratungszimmer für drei Personen eingerichtet. Außerhalb der Büros können dort in Ruhe Beratungsgespräche durchgeführt werden. Beide Änderungen wirken sich sehr positiv aus!

*Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS*



Wohngruppen

Leben in einer Wohngruppe mit anderen HIV-Positiven mit Betreuung durch einen Sozialarbeitenden.

Im Rahmen der Tätigkeitsschwerpunkte HIV-Präventionsberatung und HIV/AIDS-Betroffenenunterstützung bietet die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) für HIV-positive Menschen die Unterbringung in einer ihrer beiden Wohngruppen an. Miet- und Betreuungsverhältnis sind miteinander verbunden. Das Angebot richtet sich an Menschen, welche laut Sozialgesetzbuch XII vorübergehend, für längere Zeit oder dauerhaft ihr Leben nicht selbstständig führen können und in einer Wohngruppe der AHS leben möchten.

Anträge zum Betreuten Wohnen werden zusammen mit den erforderlichen Unterlagen (z.B. Hilfeplan) an den örtlichen Sozialhilfeträger gestellt. Die AHS betreut zwei Wohngruppen für jeweils drei und vier Bewohner mit hellen und freundlichen Zimmern. Beide Wohnungen sind gut ausgestattet. Gemeinschaftsräume, Einbauküchen, Bäder und Balkone werden gemeinsam genutzt.

Voraussetzungen sind, dass keine 24-Stunden-Betreuung notwendig ist, kein Bedarf an Betreuung in der Nacht besteht und dass Betroffene bereit und fähig sind, einen entsprechenden Beitrag zur Bewältigung ihres Alltags selbst zu leisten und sich verbindlich an die geltende Hausordnung zu halten.

Vorrangiges Ziel der Betreuung ist die Unterstützung der/des Klientin/en zu einer möglichst eigenständigen und selbstbestimmten Lebensführung mit Erhaltung der Lebensqualität.

Dazu gehören u.a. Sicherung der Existenzgrundlagen, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung, Förderung der aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Hilfe bei der Gesundheitsfürsorge und psychische Stabilisierung. Das Betreute Wohnen der AHS nach Sozialgesetzbuch XII umfasst Hilfeleistungen in Form von Betreuung, Beratung und Begleitung sowie fallbegleitende Maßnahmen.

Als Grundlage für die Hilfeleistungen dient ein individueller Hilfeplan. Dieser wird in enger Zusammenarbeit mit der/dem Klientin/en erarbeitet, wobei sich die Betreuungsziele und -inhalte an den persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten und insbesondere den Wünschen der/des Klientin/en orientieren.

*Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS*



„Wie lebt es sich im Wohnprojekt der AHS?“

Dana Fichtner im Interview mit Georg*, Mieter im Wohnprojekt.

Georg – wie lange wohnst Du schon im Wohnprojekt und wie bist Du dazu gekommen?

In der WG lebe ich so ziemlich genau seit einem halben Jahr. Ich hatte eine eigene kleine Wohnung, aber nach dem Verlust meiner Arbeit war das Alleinsein schwierig für mich. Ich hatte kein richtiges Interesse mehr am Leben, habe auch nicht mehr so auf mich geachtet. Was auch dazu führte, dass ich meine HIV-Medikamente nicht mehr genommen habe. Dadurch verschlechterte sich mein Gesundheitszustand immer mehr und ich war dann öfter in verschiedenen Krankenhäusern. Über den Sozialen Dienst in einem Krankenhaus kam ich dann wieder in Kontakt mit der AHS und dann, über Hans-Peter Diez, den zuständigen Sozialarbeiter, in die WG.

Wie hat sich Dein Leben durch die WG verändert?

Ich habe viel mehr Kontakt zu anderen Menschen als früher. Hans-Peter sehe ich fünf Tage in der Woche, wenn ich das möchte. Er betreut und unterstützt mich bei vielen Dingen, beispielsweise beim Umgang mit Behörden und dem Jobcenter. Wenn ich das möchte, begleitet er mich auch oder schreibt Briefe für mich. Er hat mir gehol-

fen, meine finanzielle Situation in den Griff zu bekommen. Ich nehme wieder regelmäßig meine Medikamente. Dadurch hat sich auch mein Gesundheitszustand sehr verbessert. Ich esse regelmäßig und habe wieder zugenommen. Vorher wog ich bei einer Größe von 1,78 m nur noch um die 50 kg. Ich denke schon, dass der Umzug in die WG der AHS meine Rettung war. Ich möchte nicht wissen, wo ich heute ohne die AHS wäre.

Wie ist der Umgang der WG-Bewohner miteinander? Gibt es auch Probleme?

Wir wohnen erst seit einigen Wochen zu dritt in unserer WG. Probleme sind bisher noch nicht aufgetreten. Wenn mich aber etwas stören würde, würde ich es den beiden anderen schon sagen. Wir verstehen uns gut, reden so auch öfter mal miteinander, da denke ich, wäre das keine so große Sache. Wenn jemand einkaufen geht, fragt man schon mal den anderen, ob er auch noch was braucht oder man geht auch abends mal zusammen was trinken. Das ist aber kein Muss. Wer seine Ruhe haben möchte, macht einfach seine Tür zu und hat die dann auch. Das wird gegenseitig akzeptiert. Das finde ich wichtig.

Wenn man in der WG der AHS wohnt, liegt es nahe,

dass man HIV-positiv ist. Wie gehst Du damit um?

Ich binde nicht jedem auf die Nase, wo ich wohne. Wenn ich aber jemanden etwas besser kennen lerne und wenn man mich dann fragt, sage ich das schon. Insgesamt habe ich gute Erfahrungen damit gemacht. Manchmal passiert es allerdings, dass der Umgang miteinander etwas schwieriger wird, weil die Leute übertrieben vorsichtig werden. Ich kann verstehen, dass man vor HIV Angst hat, aber eigentlich kann sich ja jeder über die Übertragungswege informieren. Dass ich meinen kleinen Neffen nicht mehr auf den Arm nehmen darf – das tut weh. Aber so ist es halt, ich kann es nicht ändern.

Gibt es für Dich auch andere Perspektiven als das Wohnprojekt?

Hier bin ich jetzt erst mal angekommen und fühle mich wohl. Ich könnte mir schon mal vorstellen, wieder woanders zu leben, vielleicht auch mit einem Partner. Andererseits bin ich froh, die Unterstützung von Hans-Peter, meinem Sozialarbeiter, zu haben.

*Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS*

*Name von der Redaktion geändert.

Hans-Peter Diez zum Betreuten Wohnen im Wohnprojekt

Was ist eigentlich Betreutes Wohnen? Dana Fichtner interviewt Hans-Peter Diez, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Sozialarbeiter der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS), tätig im Wohnprojekt.

Hans-Peter – was ist eigentlich das Besondere am Betreuten Wohnen der AHS?

Das Betreute Wohnen ist eine tolle Einrichtung. Es bietet neben der Beratung auch sehr viel praktische Unterstützung. Wenn im Leben aus verschiedenen Gründen viel schief gelaufen ist, kann man dort noch einmal neu anfangen und sich relativ schnell wieder ein neues Leben aufbauen. Ich unterstütze die Menschen dabei, aber sie bleiben trotzdem weiter selbstbestimmt.

Außerdem ist unser Wohnprojekt, im Gegensatz zu anderen Einrichtungen hier in Stuttgart, sehr klein. Wir haben insgesamt sieben Plätze, eine Wohnung mit drei und die andere mit vier Bewohnern. Dadurch haben unsere Wohngruppen einen eher familiären Charakter, was sehr geschätzt wird. Die Zimmer sind relativ groß und mit Einbauküchen mit Spülmaschinen, unseren schönen Bädern und den Balkonen haben wir auch einen relativ hohen Standard. Die Wohnungen sind in Bad Cannstatt, man wohnt dort sehr zentral, ist schnell in Stuttgart Mitte und hat eine gute Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln und anderen sozialen Einrichtungen.

Wie kommt man in das Betreute Wohnen? Welche

Voraussetzungen muss man erfüllen?

Das Mietverhältnis im Betreuten Wohnen ist – wie der Name ja schon sagt – mit einem Betreuungsverhältnis verbunden. Die Klienten die ich betreue, sind HIV-positiv, haben aber auch noch andere Probleme. Dies können u.a. psychische Erkrankungen sein, Wohnungsprobleme, soziale Schwierigkeiten oder auch Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung. Wenn jemand dies aus eigener Kraft nicht mehr schafft, dann kann er im Wohnprojekt Unterstützung bekommen. Wenn jemand in das Wohnprojekt einziehen möchte, führe ich zuerst ein oder mehrere Gespräche. Dabei prüfe ich die Wohnfähigkeit. Akuter Drogenmissbrauch ist zum Beispiel ein Ausschlusskriterium. Die WG-Bewohner müssen auch fähig und willens sein, an der Bewältigung ihrer Probleme mitzuarbeiten. Außerdem haben wir eine Hausordnung, die eingehalten werden muss. Sollten all diese Kriterien erfüllt sein, zeige ich neuen Bewerbern unsere Wohngruppe und stelle sie den anderen Bewohnern vor. Die WG-Bewohner haben ein Mitspracherecht, wenn es um die Aufnahme von neuen Bewohnern



geht. Das muss man sich aber nicht zu streng vorstellen. Meistens freuen sie sich über neue Mitbewohner.

Was sind die Höhen und die Tiefen in Deinem Beruf?

Was für mich schwierig ist, ist das Gefühl der Hilflosigkeit beispielsweise bei Suchtproblemen, oder auch, wenn jemand keine Medikamente nehmen möchte. Dazu kann und möchte ich niemanden zwingen. Manchmal muss ich es aushalten, dass die Bewohner Entscheidungen treffen, die ich persönlich so nicht treffen würde - das finde ich manchmal schwer. Dann versuche ich mich aber damit zu trösten, dass ich mir sage: Es ist schön, dass alle Menschen so unterschiedlich sind und sein dürfen!

Was die Höhen meiner Arbeit betrifft: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich die meisten Menschen sehr schwer damit tun, Hilfe anzunehmen. Oft liegen Jahre mit hohem Leidensdruck hinter Klienten, bis sie den Weg zu uns finden. Wenn sie dann aber Hilfe annehmen und aufblühen, sich der Gesundheitszustand verbessert, sie wieder Spaß am Leben haben – das sind die schönen Momente bei meiner Arbeit. Die Bewohner helfen

sich auch viel untereinander. Das müssen keine großen Dinge sein. Man hat einfach jemanden zum Reden, man kocht mal zusammen oder unternimmt etwas gemeinsam. Oft sehe ich auch, wie relativ kleine Dinge eine große Wirkung haben können. Wenn ich beispielsweise mit einem Klienten daran arbeite, seine finanzielle Situation zu verbessern, kann das sich direkt positiv auf seinen Gesundheitszustand auswirken, weil dann eben

Geld für die Fahrtkosten zum Arzt da ist und auch für die Zuzahlung bei den Medikamenten. In solchen Momenten wird mir immer wieder klar, wie entscheidend meine Arbeit sein kann.

Hans-Peter – ich danke Dir für das Interview und wünsche Dir weiterhin viel Erfolg bei Deiner Arbeit!

*Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS*

Reinsburg Apotheke

Apotheker A. Hadjiheidari
Reinsburgstraße 67
70178 Stuttgart
Tel: 0711-621 946
Fax: 0711-615 00 46

Email: info@reinsburgapotheke.de
Internet: www.reinsburgapotheke.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8.30 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag
9.00 Uhr - 13.00 Uhr

Gemeinsam statt einsam
statt einsam

*Hilfe die ankommt,
wo sie gebraucht wird...*

Gemeinsam statt einsam e.V. hilft HIV-infizierten Menschen in Not, vorrangig durch Hilfe zur Selbsthilfe, Fürsorge, die Vermittlung von Sachspenden und finanzielle Unterstützung.

Gemeinsam statt einsam e.V. organisiert Theateraufführungen, Konzerte und Musical-Abende zugunsten von HIV-infizierten Menschen. Durch das ehrenamtliche Engagement aller Mitglieder kommen die erzielten Erlöse und eingehenden Spenden den Betroffenen vor Ort direkt zugute.

Mobil: 0172-7 248 248
Email: info@gemeinsam-statt-einsam-ev.de
Internet: www.gemeinsam-statt-einsam-ev.de

Präventionsveranstaltungen in der Suchtklinik Winnenden

Patrizia Hültenschmidt, Sozialarbeiterin der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) berichtet über ihre Veranstaltungsreihe zur HIV/STI-Prävention in der Suchtklinik Winnenden.

Winnenden – ein Ort, der seit dem Jahr 2009 wohl meist mit dem Amoklauf in Verbindung gebracht wird. Doch nicht nur solche Schreckensmeldungen und Bilder der Gewalt und Trauer bestimmen diese beschauliche Stadt, welche mit ihrem Fachwerk und ländlicher Idylle besticht. Das Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Winnenden und speziell die Klinik für Suchterkrankungen ist ein Ort des Neuanfangs für Menschen mit Suchtproblematiken. Für diesen Neuanfang und einen Schritt in ein Leben ohne Drogen können Betroffene dort das niederschwellige Angebot, in Form von Teilentgiftungen, vollständigem Entzug, Umstellung der Substitution und/oder einer Motivationsbehandlung, in Anspruch nehmen.

Das multiprofessionelle Team unterstützt dabei die PatientInnen vor und während der Behandlung. Dabei stehen neben der Diagnostik und Therapie auch die körperliche und soziale Stabilisierung, die Erarbeitung von Perspektiven und die Vermittlung weiterer Hilfsangebote im Vordergrund. Im Rahmen dieser Angebote bietet auch die AHS einmal im Monat (seit Juni 2013) eine Informationsveranstaltung zum Thema HIV-/STI-Übertragung (STI = Sexually Transmitted Infections = sexuell übertragbare Infektionen) im allgemeinen und auch speziell beim

Drogengebrauch an. Diese Veranstaltungen zählen zu den gesundheitsfördernden Maßnahmen, die die PatientInnen dazu befähigen sollen, sich zukünftig vor diesen Erkrankungen zu schützen.

Natürlich fragen sich viele Menschen, ob das Thema Safer-Use, also die Anwendung von Regeln für einen weniger riskanten Umgang mit Drogen, um sich vor Infektionen (z.B. HIV, Hepatitis) zu schützen, in einer Suchtklinik überhaupt sinnvoll ist. Die Statistiken über die Rückfallquote nach einer Suchttherapie oder Entgiftung sprechen jedoch eine deutliche Sprache. Circa 60 – 80% der DrogengebraucherInnen werden nach einer (erfolgreichen) Therapie wieder rückfällig. Daher ist HIV/STI-Prävention absolut notwendig, um zumindest die gesundheitlichen Folgen zu verringern, wenn es zu einem Rückfall kommt. In diesem Zusammenhang könnte man von Schadensbegrenzung sprechen.

Ich, als die für die Infoveranstaltung zuständige Sozialarbeiterin, sehe diese Schadensbegrenzung durchaus positiv – wenn auch nur ein/e PatientIn bei einem erlittenen Rückfall Safer-Use betreibt oder andere Schutzmaßnahmen aus den Infoveranstaltungen für sich mitnimmt und sich deshalb nicht mit HIV oder Hepatitis ansteckt, ist das für mich ein Erfolg.

Um dies zu ermöglichen versuche ich, die Informationen für jeden verständlich zu vermitteln, indem ich Comics benutze welche mögliche Übertragungswege zeigen. Diese wurden für die Arbeit mit Schulklassen entwickelt, jedoch habe ich die Erfahrung gemacht, dass diese Comics auch bei anderen Altersgruppen eine sehr positive und auflockernde Wirkung haben. Oft wird beim ersten Comic/Bild bereits viel gelacht, sodass das Eis bricht und eine lockere Atmosphäre entsteht. Zudem versuche ich nicht als eine autoritäre, lehrende Person aufzutreten, sondern vielmehr als eine freundliche Gesprächsberaterin, die allerdings kein Blatt vor den Mund nimmt. Über die Comics steige ich dann mit der Gruppe in die Thematik ein und nach einem allgemeinen Informationsteil folgt eine offene Fragerunde. Oft kommt es jedoch vor, dass sich viele Fragen während der Informationsrunde ergeben, sodass ich den Ablauf dynamisch anpasse. Mit diesem Konzept wird die Veranstaltung gut angenommen, was mir in den Feedbackrunden am Ende bestätigt wird.

Doch für gelungene Veranstaltungen spielen auch das Team und die dort ansässigen MitarbeiterInnen eine große Rolle. Diese stehen mir, meist bei einem Kaffee im Aufenthaltsraum, jederzeit mit fachlichem Rat und Austausch zur Seite.



Zudem wird mir und der AHS sehr viel Wertschätzung unserer Arbeit entgegen gebracht. In solch einer Arbeitsatmosphäre kann man sich nur wohlfühlen. Oft nimmt auch der ein oder andere Mitarbeiter an der/meiner Informationsveranstaltung teil. Dadurch wird gewährleistet, dass beide Seiten immer auf dem aktuellen Stand sind – sowohl was HIV/STI-Prävention, als auch die Gruppen an sich angeht. Auch dies trägt sicherlich entscheidend dazu bei, dass die Arbeit der Suchtklinik und die der AHS so gut angenommen werden.

Auch andere Einrichtungen der Drogenhilfe haben die Möglichkeit solche Informationsveranstaltungen von der AHS durchführen zu lassen. Dabei orientieren wir uns an den jeweiligen Wünschen und Bedarfen.

Für weitere Informationen und bei Interesse stehen meine KollegInnen und ich gerne zur Verfügung:

Patrizia Hültenschmidt,
Sozialarbeiterin (B.A.),
AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,
Präsenzzeit:
Freitag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr,
E-Mail:
patrizia.hueltschmidt@aidshilfe-
stuttgart.de,
Telefon: 0711/22 46 9-19.

Patrizia Hültenschmidt,
Sozialarbeiterin (B.A.), AHS



Hauseigene Konditorei • 30 Kaffeespezialitäten
Internationale Küche • Klassische Cocktailbar
350 Terrassenplätze • Beste Innenstadtlage

best in town



Charlottenplatz 17
(am Karlsplatz)
D-70173 Stuttgart
Tel.: 0711 / 29 25 53
Fax: 0711 / 29 25 54

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo.-Do.: 7.00 - 2.00 Uhr
Fr.-Sa.: 7.00 - 3.00 Uhr
So.: 7.00 - 1.00 Uhr
täglich geöffnet

„Helfen Sie uns, anderen zu helfen!“

Neben Zuwendungen der öffentlichen Hand, Honoraren, Einnahmen aus wirtschaftlichem Zweckbetrieb und Erbschaften, wird die Arbeit der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) auch aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert.



Auf Wunsch sind auch für Einzelbeträge bis 100 EUR Spendenbescheinigungen erhältlich. Voraussetzung für die Zusendung von Spendenbescheinigungen ist, dass die Postanschrift des/der Spendenden der AHS bekannt ist. Bitte bei der Überweisung Verwendungszweck deshalb Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort angeben!

der AHS bargeldlos eine Spende zukommen lassen kann dies durch eine Überweisung auf folgendes Konto:

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,
GLS Gemeinschaftsbank eG,
DE03430609677007008000 (IBAN),
GENODEM1GLS (BIC).

Spenden von Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen und anderen gemeinnützigen Organisationen leisten eine wichtigen Beitrag, damit die AHS ihre HIV-Präventionsberatung und ihre HIV-/AIDS-Betroffenenunterstützung in der jetzigen Form leisten kann.

Spenden an die AHS sind steuerlich absetzbar! Auch kleine Beträge helfen! Bei Einzelbeträgen bis zu 200 EUR akzeptieren die Finanzämter den Kontoauszug als Beleg. Von der AHS werden für Einzelbeträge über 100 EUR unaufgefordert Spendenbescheinigungen versandt.

Mitglied der AHS zu sein bedeutet, die Arbeit der AHS finanziell und ideell zu unterstützen.

Die AHS hat rund 650 Mitglieder. Viele Mitglieder unterstützen die AHS schon Jahre oder gar Jahrzehnte. Die Satzung der AHS unterscheidet zwischen Ehrenmitgliedern, Fördermitgliedern und sogenannten ordentlichen Mitgliedern. Stimmberechtigt sind bei der Mitgliederversammlung der AHS die ordentlichen Mitglieder – das sind diejenigen Mitglieder,

die sich ehrenamtlich in der AHS engagieren – und die Ehrenmitglieder. Fördernde Mitglieder, das sind solche, die die Arbeit des Vereins ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge unterstützen, haben zwar Rede- und Antragsrecht, aber kein Stimmrecht bei der Mitgliederversammlung. Für ehrenamtlich Mitarbeitende ist eine Mitgliedschaft bei der AHS also besonders attraktiv, da sie dann auch die AHS durch Wahlen und Abstimmungen mitgestalten können.

Die reguläre Mitgliedschaft in der AHS kostet derzeit 60 EUR jährlich. Für Nichtverdienende und Bedürftige sind Ermäßigungen möglich. Eine Mitgliedschaft bei der AHS muss schriftlich beantragt werden. Den Mitgliedsantrag gibt es bspw. in der Mitte dieses Heftes oder zum Download auf www.aidshilfe-stuttgart.de sowie über die AHS-Geschäftsstelle.

**HIV/AIDS geht uns alle an!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

*Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS*

Liebe Mitglieder der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS),
ab dem 01. Februar 2014 müssen Überweisungen und Lastschriften in Euro im Rahmen der SEPA-Zahlverfahren abgewickelt werden. **SEPA** ist die Abkürzung für **Single Euro Payments Area** – den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum.

Auch die Zahlung der AHS-Mitgliedsbeiträge ist von SEPA betroffen. Sie alle haben im vergangenen August Post mit der Bitte von uns bekommen, uns das beiliegende SEPA-Lastschriftmandat ausgefüllt zurück zu schicken, obwohl auch die Möglichkeit besteht, erteilte Einzugsermächtigungen nach Ankündigung in SEPA-Lastschriftmandate umzudeuten, wenn diese bestimmten Kriterien genügen. Wir haben uns aber entschlossen, Ihnen allen das Formular des SEPA-Lastschriftmandats zukommen zu lassen, weil nicht alle uns vorliegenden Einzugsermächtigungen für eine Umdeutung geeignet sind und wir Mitgliedern, die ihren Beitrag bislang nach Rechnungsstellung überweisen, Gelegenheit geben wollten, unkompliziert auf das kostengünstigere Lastschriftverfahren umzustellen. Viele von Ihnen haben uns Ihr SEPA-Lastschriftmandat auch bereits geschickt. Dafür ein herzliches Dankeschön! An alle anderen die Bitte, sich nochmals Gedanken zu machen und uns ggf. das SEPA-Lastschriftmandat zukommen zu lassen. Es ist aber auch absolut in Ordnung, wenn Sie die Beitragszahlung auf Rechnung beibehalten.

SEPA sieht bei Lastschriften auch eine Vorabinformation – eine sogenannte „Pre-Notifikation“ – über Betrag und Zeitpunkt des Einzugs vor, der wir hiermit genügen wollen: Nach der Beitragsordnung der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. wird der Mitgliedsbeitrag jährlich zum 15. Februar fällig. Grundsätzlich wird dies auch der Einzugsstermin für Ihren Mitgliedsbeitrag sein. Sollte der 15. Februar nicht auf einen Bankarbeitstag fallen, erfolgt der Einzug unmittelbar am darauffolgenden Bankarbeitstag. Wenn Sie eine Sondervereinbarung – z. B. monatlichen Lastschrifteinzug – mit uns getroffen haben, halten wir uns an diese.

Bitte aber beachten: Da wir mit Anlaufschwierigkeiten beim SEPA-Zahlverfahren rechnen, **erfolgt 2014 der Einzug der Mitgliedsbeitrag ausnahmsweise erst zum 17.03.2014!**

Der einzuziehende Betrag ergibt sich aus der mit Ihnen vereinbarten Zuordnung gemäß der gültigen Beitragsordnung der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.: Verdienende (derzeit 60 EUR/Jahr), Nichtverdienende (derzeit 30 EUR/Jahr) und Bedürftige (derzeit 5 EUR/Jahr). Sollten Sie freiwillig einen Beitrag über dem Beitrag für Verdienende mit uns vereinbart haben oder sollten wir mit Ihnen eine anderweitig abweichende Regelung getroffen haben, werden wir diese Beträge einziehen.

Informationen zum Beitragseinzug werden wir auch auf www.aidshilfe-stuttgart.de veröffentlichen. Umfassende Informationen zu SEPA finden sich auf www.sepadeutschland.de. Für Fragen stehen wir gern zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank
Franz Kibler M.A., Geschäftsführer, AHS



Wir beraten, betreuen, unterstützen und informieren rund um das Thema HIV/AIDS.

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

Johannesstraße 19

70176 Stuttgart

per E-Mail-Anhang:
kontakt@aidshilfe-stuttgart.de

per Fax 0711 / 22 46 9-99

Helfen Sie uns, anderen zu helfen! – Mitgliedsantrag: Hiermit beantrage ich,

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

E-Mail

Geburtsdatum (freiwillige Angabe)

Telefon (freiwillige Angabe)

die Aufnahme in die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. ab dem:

Ich bezahle meinen Beitrag jährlich (bitte ankreuzen):

Jahresbeitrag (ab 60 EUR)

auf Rechnung durch Lastschriftmandat

Ort, Datum, Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen (Mandatsreferenz wird separat von der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. mitgeteilt.)

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE9500100000173926

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., Zahlungen von meinem (unserem Konto) mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die von der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

By signing this mandate form, I (we) authorise AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. to send instructions to my (our) bank to debit my (our) account and my (our) bank to debit my (our) account in accordance with the instructions from the creditor AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Note: I can (We can), within eight weeks, starting with the date of the debit request, demand a refund of the amount charged. The terms and conditions agreed upon with my (our) financial institution apply.

Kontoinhaber

Adresse (Kontoinhaber)

Kreditinstitut

IBAN

BIC

Ort, Datum, Unterschrift (Kontoinhaber)

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
Johannesstraße 19
70176 Stuttgart

Telefon 0711/22 46 9-0
Telefax 0711/22 46 9-99

E-Mail kontakt@aidshilfe-stuttgart.de
Webseite www.aidshilfe-stuttgart.de

Gemeinnütziger Verein
Registergericht: Stuttgart
Vereinsregisternummer: VR 4290
Steuernummer: 99015/03533

Spendenkonto der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.:
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN DE03430609677007008000
BIC GENODEM33GLS

Mitgliedschaften:
- Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (DAH)
- AIDS-Hilfe Baden-Württemberg e.V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWW)